

...die Freizeit genießen

mehr über Offene Hilfen, Ferienspektakel, 25 Jahre Familienfreizeit
ab Seite 4

Miteinander...



■ AUF EIN WORT 3

■ AUS DEN ARBEITSBEREICHEN

Lebenshilfe-Läufer	4
Gelegenheit macht Inklusion - Aktion Mensch	5
1/4 Jahrhundert Familienfreizeit der Lebenshilfe ...	8
Kita's und Verein - ein starkes Team	13
Baubeginn der Wohngemeinschaften für Menschen mit Beeinträchtigungen	14
Ferienspektakel der Lebenshilfe	16
Mitt-Sommer-Rock 2018	18
Tagespflege des MSFD in neuen Räumen	19
Veranstaltungsreihe in Dommershausen	22
Lebenshilfe erweitert ihr Angebot in der Tagesförderstätte	23

■ POLITIK & SOZIALES

In Kirchberg mahnen Stolpersteine an die Opfer des Naziterrors	24
---	----

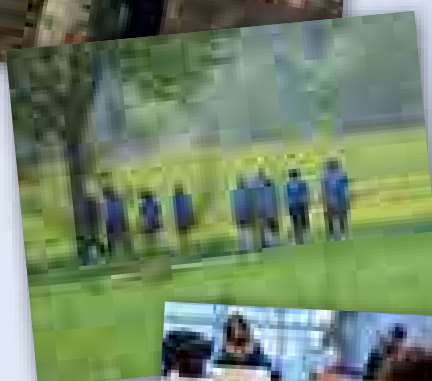
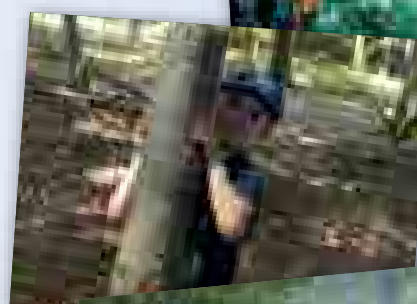
■ UNSERE KÖPFE

Beiratswahl im Wohn- und Appartmenthaus	27
Nach dem Druck geht's weiter	28
Dank für langjährige Mitarbeit	30

■ SPENDEN

Spende zum 25-jährigen Betriebsjubiläum	30
Landfrauen Krastel spenden für die Tagespflege des MSFD	31
Weihnachtskonzert in evangelischer Kirche	31
Verein landwirtschaftlicher Fachschulabsolventen spendet	32
Manfred-Roth-Stiftung unterstützt Lebenshilfe	32
Freude verschenken - Spende Dirk Gödert	33
Ehepaar Weber spendet anlässlich des 80. Geburtstages	33
Fliegerfreunde Hundheim spenden für Lebenshilfe	34
Shoppengeister zeigen Herz	34
Wir danken allen Spendern	35

■ IHR KONTAKT ZU UNS 36



Impressum:

Heft Nr. 19 - September 2018
Herausgeber: Vorstand der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück e. V.
Verantwortlich: Christine Dohm, Gerd Martin
Fotos: Lebenshilfe Rhein-Hunsrück,
Willi Forster, Axel Weirich, Andreas Bender
Redaktions- Christine Körber-Martin (verantwortlich),
Team: Sven Friedrich, Angi Wida
Kontakt: Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit,
ch.koerber-martin@lebenshilfe-rhein-hunsruueck.de
Satz/Layout: Sirka Luschert
Druck: PRINZ-DRUCK Print Media GmbH & Co KG
www.druckerei-prinz.de
Auflage: 3.000
Grafik „Leichte Sprache“: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger
Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers,
Atelier Fleetinsel, 2013.

Liebe Leserinnen und Leser,

die 19. Ausgabe unserer Zeitung *mittendrin* beschäftigt sich überwiegend mit dem Thema „Inklusion“ (ab Seite 4). Sie erfahren Neues von den Offenen Hilfen, von 25 Jahren Familienfreizeit, 11 Jahre Ferienspektakel, Integrative Krabbelgruppe, Gesprächsgruppen für Eltern.

Gleichberechtigt leben in der Gesellschaft, ohne dass Unterschiede gemacht werden, ob in rechtlicher, wirtschaftlicher, sozialer, politischer oder in der Werteordnung. Dies will die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN). Dies will unser Verfassungsrecht. Dies will die Lebenshilfe. Ein großer Anspruch, eine große Herausforderung!

Wo stehen wir in diesem Prozess in Deutschland? Die neue *mittendrin* beschäftigt sich neben dem Thema der Inklusion auch mit der Erinnerung an die Vergangenheit. Die Stadt Kirchberg hat hierzu Stolpersteine verlegt und viele Veranstaltungen zum Thema, z.B. mit ihren Schulen, durchgeführt. Kirchberg hat auch, in einer gut besuchten Veranstaltung, an die Morde von Menschen erinnert, die krank oder behindert sind (s. Artikel, Seite 24).

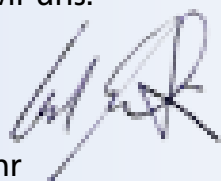
Die Lebenshilfe Rhein-Hunsrück bedankt sich ganz herzlich für die so wichtige Erinnerung im Rahmen der Gedenkfeiern. Dieses, von kommunalen Entscheidungsträgern beschlossene Gedenk- und Nachdenkenseignis, wurde radikal diffamiert von der politischen Rechten im Deutschen Bundestag. Die Anfrage der AfD im Bundestag zielt eindeutig auf die Diffamierung und Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen und Menschen mit Migrationshintergrund ab. Die AfD will mit ihrer medienwirksamen Anfrage u.a. wissen, wie sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Zahl von Menschen mit Be-

hinderungen seit 2012 entwickelt hat, insbesondere durch Heirat innerhalb von Familien mit und ohne Migrationshintergrund. Der Bundesvorstand

der Lebenshilfe sagt hierzu: „Es liegt auf der Hand, dass die AfD mit solchen Anfragen provozieren und mediale Aufmerksamkeit erzielen will. Damit bereitet sie den Boden für Ausgrenzung und gefährdet gesellschaftliche Solidarität. Menschen mit Beeinträchtigung und Menschen mit Migrationshintergrund werden diskriminiert. Die Darstellung, dass Inzest in der Familie eine vermeintliche Hauptursache für einen Anstieg von behindertem Leben sei, ist eine böswillige Diskriminierung, die durch nichts belegt ist und ausschließlich das Ziel hat, eine soziale Klimavergiftung zu erreichen.“

Es ist die Aufgabe aller Verbände, die sich vehement gegen die Anfrage der AfD ausgesprochen haben, wie auch der demokratischen Parteien, diese, als das zu skandalisieren, was sie ist, ein Rückfall in die dunkelste Zeit unserer deutschen Geschichte. Wir müssen weiterhin wachsam sein und uns zu Wort melden!

Blättern Sie in unserer neuen Lebenshilfzeitung *mittendrin*. Über Anregungen freuen wir uns.



Ihr
Gerd Martin
Geschäftsführer



Lebenshilfe-Läufer Gemeinsam kommen wir ans Ziel

Trotz der schlechten Wetterverhältnisse, traf sich im März eine Gruppe von Läufern und Walkern, um gemeinsam ins Training für die Hunsrücklaufserie zu starten. In Kleingruppen machten wir uns auf den Weg, jeder konnte in seinem eigenen Tempo gehen oder laufen. Menschen mit Beeinträchtigungen wurden während des Trainings von den Mannschaftskameraden betreut, begleitet und unterstützt. Am Ende waren alle sehr nass, aber bei guter Laune.

Bewegung macht Spaß! Besonders, wenn man miteinander unterwegs ist.

Ziel des gemeinsamen Trainings war die Teilnahme an verschiedenen Laufveranstaltungen in der Region. Hierbei werden auch die Lebenshilfe-Läufer bei ihren Spendenläufen unterstützt. Beim Laubacher Volkslauf wurde erstmals gestartet. 31 Läufer waren dort bei sehr sonnigem Wetter am Start. Die Walking Gruppe der Lebenshilfe wurde mit 27 Teilnehmern als größte Walking-Gruppe geehrt. Teilgenommen haben Menschen mit und ohne Beeinträchtigung. Bei sehr warmen Temperaturen

erreichten alle wohl und voller Freude das Ziel. Alle waren sich einig: „Dies war nicht die letzte Laufveranstaltung, gemeinsam macht es mehr Spaß!“

Die Trikots der Sportler wurden vom Wochenspiegel und Dillig Architekten gesponsert. Vielen Dank dafür!

Jeder kann sich anschließen, mitlaufen oder walken. Alle sind herzlich eingeladen, die Lebenshilfe-Läufer mit ihrer Teilnahme und Spende zu unterstützen.

Informationen dazu erhalten Sie bei Heiko Wida und Markus von Ostrowski, die das Projekt Lebenshilfe-Läufer ins Leben gerufen haben. Wir berichteten ausführlich über die Entstehung in der letzten Lebenshilfezeitung *mitten-drin*.

Kontakt:

lebenshilfelaeufer@lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de
oder 0170/7796473.

Simone Wasserscheid



Gelegenheit macht Inklusion „Aktion Mensch“ fördert das Projekt

Gefördert durch die
AKTION
MENSCH



und ohne Beeinträchtigungen, Kontakte knüpfen, Freundschaften schließen – teilnehmen mit Unterstützung, da wo es notwendig ist.

Das Projekt „Gelegenheit macht Inklusion“ ist bei der Lebenshilfe im Bereich der Offenen Hilfen angesiedelt. Simone Wasserscheid, hauptamtliche Mitarbeiterin, hat in Koope-

Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, einfach dazu gehören, das wollen wir den Menschen mit Beeinträchtigung durch Inklusion ermöglichen. Doch Inklusion kommt nicht von selbst. Es muss die Gelegenheit dafür geschaffen werden. Mit unserem Projekt „Gelegenheit macht Inklusion“ soll Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Weg in die Vereine und Freizeitangebote der Region eröffnet werden. Ob Sport oder Kultur, allen Interessierten wird ein möglichst breites Spektrum angeboten.

Tanzen in der Tanzgruppe, Mitglied im Kegelclub sein, an verschiedenen Sportgruppen teilnehmen oder auch mal Ausflüge zu Konzerten oder ins Fußballstadion, all dies soll die Gelegenheit bieten, im Freizeitbereich am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können. Begegnungen von Menschen mit



ration mit diversen Vereinen der Region und Freizeitinstitutionen, wie dem Freizeitbad oder dem Gesundheits-Zentrum, Angebote in einem Programm zusammengestellt, welche die Gelegenheit zur Inklusion bieten.

Gemeinsam mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die im Zuge der Initiierung gewonnen und geschult werden konnten, haben bereits einige tolle Aktionen stattgefunden oder sind fortlaufend.

AUS DEN ARBEITSBEREICHEN

Ein besonderes Event war der Stadionbesuch bei einem Spiel des 1. FSV Mainz 05. Auch die inklusive Tanzgruppe ist schon eine feste Institution geworden. Wie wir bereits in unserer letzten Ausgabe der *mittendrin* berichteten, hat die Tanzgruppe „Tanzalarm“ die Gaumeisterschaften im Showtanz in Laubach eröffnet und einen tollen Auftritt hingelegt.

Ein weiteres der vielen Angebote innerhalb des Projektes „Gelegenheit macht Inklusion“ ist Yoga mit Gabi im Gesundheits-Zentrum in Kastellaun. Jeden Dienstag zwischen 17:30 und 18:25 Uhr führen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Körper und Geist über verschiedenste



Entspannungsübungen und Yogahaltungen zur Inklusion. Und welche Sportart wäre für die gesellschaftliche Teilhabe besser geeignet als eine, deren Grundlage bereits die Inklusion von Körper und Geist ist?! In der Lehre des Yoga gibt es das universelle Prinzip der Weltseele, welche alle Lebewesen verbindet und ihnen gemeinsam innewohnt. Dies impliziert ein Gesellschaftsbild, das auch mit dem Konzept der Inklusion einhergeht.

Einfache Sprache

Teilhabe - alle dürfen mitmachen.

Alle sollen dazu gehören.

Kontakte und Freundschaften aufbauen.

Verschiedene Vereine und Freizeit-Einrichtungen haben mit der Lebenshilfe solche Angebote.

Teilnehmen können Menschen mit und ohne Beeinträchtigung.

Beispiele für diese Angebote sind:

- Ausflüge zu Konzerten
- Fahrten zu Sportveranstaltungen
- Yoga, Tanzen, Kegeln und Laufen

Für dieses Projekt gibt es einen Namen.

Es heißt: „Gelegenheit macht Inklusion“.

Inklusion bedeutet: Teilhabe von allen an allem.

Das Projekt „Gelegenheit macht Inklusion“ wird von Aktion Mensch mit Geld unterstützt.



Was der Inklusion allerdings am meisten zu Gute kommt, ist die Freude, mit der alle Teilnehmer bei der Sache sind und der Mehrwert, den sie daraus ziehen.

Starthilfeförderung durch „Aktion Mensch“

Diese sehr positive Entwicklung für das Projekt „Gelegenheit macht Inklusion“ beruht auch darauf, dass es durch die Hilfe der „Aktion Mensch“ überhaupt entstehen konnte. Die Starthilfeförderung der „Aktion Mensch“ ermöglichte es der Lebenshilfe, die personellen Ressourcen vorzuhalten, die für die konkrete Planung, Organisation und Umsetzung erforderlich sind.

Dank dieser Förderung können wir auch unser Ziel verfolgen, die diversen Freizeitange-

bote im Rahmen von „Gelegenheit macht Inklusion“ auszuweiten und immer wieder an die Wünsche der Interessierten anzupassen. Darüber hinaus ist es möglich, etablierte Angebote nach und nach in die Vereine und Institutionen übergehen zu lassen, die der Inklusion dann ganz individuell ihren Weg bereiten.

Wenn Sie Interesse an unseren Angeboten haben oder sich engagieren möchten, dann melden Sie sich gerne bei Simone Wasserscheid, unter Tel.: 06762/4029-261 oder per E-Mail an offenehilfen@lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de

Annika Bohn

Aktion Mensch ist eine Sozial-Lotterie.

Durch die Unterstützung von Aktion Mensch konnte das Projekt beginnen.

Die Offenen Hilfen überlegen sich die Angebote und Veranstaltungen für Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen.

Eine Mitarbeiterin von den Offenen Hilfen ist Simone Wasserscheid.

Sie hat viele gute Ideen und freut sich über jeden Teilnehmer.

Ihre Telefonnummer ist 06 76 24 02 92 61.

Ihre E-Mail-Adresse ist offenehilfen@lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de.

Mach mit! Sei dabei!



1/4 Jahrhundert Familienfreizeit der Lebenshilfe

Urlaub mit Freunden

Nach der Familienfreizeit ist vor der Freizeit!

Alle Jahre wieder beginnt und endet die Freizeit in einem Kellerraum der Lebenshilfe, welcher als Freizeitlager dient. Voll gestapelt bis unter die Decke mit Kisten und sperrigen Spielmaterialien lagert hier der Grundbedarf für zwei Wochen gemeinsame Zeit. Wenige Stunden vor Abfahrt, am späten Freitagnachmittag, werden zwei Kleintransporter geladen. Der Technische Dienst der Lebenshilfe schleppt alle Kisten auf den Hof, um sie dann systematisch in die Busse einzuräumen. Teilweise muss umgepackt, die bestellten neuen Materialien zusätzlich einsortiert werden. Hinzu kommen noch verschiedene Pflegehilfsmittel, wie z.B. auf den Körper ausgeformte Spezialmatratzen, Duschstühle, Lagerungshilfsmittel u.a.m. Mit den randvoll gepackten Kleinbussen und einem großen Reisebus geht es am nächsten Morgen um 8:00 Uhr los – Fahrtrichtung Südtirol. Mit einem Zwischenstopp in Bad Kreuznach, wo eine Gruppe Mitfahrerinnen und Mitfahrer aus der kreuznacher diakonie zusteigt, kann die Familienfreizeit beginnen.

25 Jahre - ein kontinuierliches Angebot der Lebenshilfe für Familien

Was macht die Freizeit aus, dass viele Familien viele Jahre mitfahren, was macht die Familienfreizeit aus, dass auch immer wieder neue Familien mit jüngeren Kindern dazu kommen?

Im Wesentlichen besteht das Konzept der Freizeit aus vier Säulen.

- Die 1. Säule sind die Eltern, die sich in den zwei Wochen erholen sollen und spürbar entlastet werden.
- Die 2. Säule sind deren Kinder, mit und ohne



Beeinträchtigungen, mit denen ein freizeitpädagogisches Programm durchgeführt wird.

- Die 3. Säule sind ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter, die für den gesamten Ablauf verantwortlich sind und
- die 4. wesentliche Säule ist ein geeignetes Haus, in dem man die Familienfreizeit durchführen kann, mit einer entsprechend guten Versorgung.

Die Eltern fühlen sich entlastet und genießen ihre „Auszeit“ genauso wie die gemeinsame Zeit mit ihren Kindern.

Die wichtigste Hürde in der Familienfreizeit ist die Überzeugung, dass das Angebot der Freizeit für die eigene Familie als Familienurlaub geeignet ist. Die anfängliche Skepsis verschwindet, sobald die erste „Freizeitluft“ geschnuppert wurde. Nur ganz wenige Familien in den 25 Jahren haben nur einmal an der Freizeit teilgenommen. Die meisten sind mehrfach mitgefahren, bis dahin, dass sie fast alle Freizeiten gebucht haben.

Das Besondere an diesem Angebot ist, dass Eltern mit ihren Kindern Urlaub machen und dennoch in großen Zeitfenstern entlastet werden. Sie haben die Möglichkeit, sich mit anderen Eltern auszutauschen, neue Kontakte und Freundschaften zu schließen oder einfach eine Auszeit von



allem zu nehmen. „Sich mal treiben lassen können“ oder den Swimmingpool genießen, das „Loslassen“ muss wieder gelernt werden. Dies alles können sie beruhigt tun, da die Betreuung ihrer Söhne und Töchter in dieser Zeit von geschulten MitarbeiterInnen in entsprechenden Gruppen erfolgt.

Die Freizeitleitung, bestehend aus Angi Wida - früher Christine Körber-Martin - und Gerd Martin, kümmert sich schwerpunktmäßig um die Eltern und steht ihnen auch als Gesprächspartner zur Verfügung. Sie organisieren Ausflüge, Wanderungen, kulturelle Veranstaltungen, Hüttenabende, bieten Kreativangebote an, z.B. Töpfern, Speckstein, Filz.

Eltern werden schnell integriert

Den „erfahrenen“ Freizeitältern gelingt es immer wieder, mit ihrer Begeisterung die neuen Eltern schnell zu integrieren. Nach wenigen Stunden sind diese von der Gesamtgruppe aufgenommen. Nur beim Hüttenabend, dem Abschiedsabend der Eltern am Ende der Familienfreizeit, gibt es einen Unterschied für die „Neuen“. Der Hüttenschnaps besteht für sie nur aus Wasser und alle warten gespannt auf den Gesichtsausdruck, wenn diese Täuschung aufgedeckt wird. Aber die neuen Eltern wissen, bei der nächsten Freizeit sind andere die „Opfer“.

Die Kinder erleben Gemeinschaft und Spaß

Für Eltern ist die Freizeit aber nur dann gelungen, wenn sie merken, dass ihre Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen gut betreut und ebenfalls mit viel Spaß, die 14 Tage erleben dürfen. Sie werden in kleinen, alters- und entwicklungsgemäßen Gruppen von Kleinteams betreut. Bei allen Mahlzeiten und über den gesamten Tag werden sie



versorgt. Das freizeitpädagogische Programm bietet viele kreative Angebote wie Ausflüge, Sport, Basteln, Spiel, Schwimmen und natürlich die Entwicklung am Freizeitthema. Während dieser zwei Wochen hat so manche Teilnehmerin oder Teilnehmer ganz nebenbei im hauseigenen Swimmingpool das Schwimmen gelernt. Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen lernen sich kennen und unterstützen sich gegenseitig. Wenn eine 6jährige einer 11Jährigen sagt: „Komm, ich zeig dir mal den Weg zu deiner Gruppe“, und sie dann an der Hand nimmt und dorthin begleitet, sind dies selbstver-



ständliche Umgangsformen, die sich in unseren Angeboten entwickeln und auch für alle ganz normal sind. Nur in den Nachtstunden sind die Kinder bei ihren Eltern in den Familienzimmern.

Die Landschaft erkunden und lieben lernen – die Gemeinde Natz sorgt für ihre Gäste

Alle Teilnehmer in der Freizeit - Eltern wie die Kindergruppen - haben die Möglichkeit, mit den zur Verfügung stehenden Kleinbussen.



Ausflüge in die Region zu unternehmen. Auch der Ort Natz bietet viele Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Er liegt auf einem Hochplateau in einem Apfelanbaugebiet am Eingang des Pustertals. Die Ebene ist gut geeignet, sich auch mit Buggys und Rollstühlen zu bewegen. Die Gemeinde Natz-Schabs hat sich auf ihre Gäste gut eingestellt und bietet ein breites und reichhaltiges Freizeit- und Tourismusprogramm an. In der Gemeinde sind neben dem Tourismus, noch die Landwirtschaft, die vom Apfelanbau lebt und alle Vereine für die Gästezufriedenheit tätig. Gerne nimmt die Freizeitgruppe der Lebenshilfe die kul-

turellen Angebote vor Ort an. Höhepunkte sind die Konzerte der örtlichen Musikvereine auf dem Festplatz. Das sind Eindrücke, die zu Hause nicht erlebt werden können.

Das Mitarbeiterteam engagiert sich – ein abwechslungsreiches Programm mit einer guten Vorbereitung wird geboten

Das gesamte Freizeitprogramm für die Kinder ist eine Aufgabenstellung für das Mitarbeiterteam. Es besteht überwiegend aus ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie absolvieren in aller Regel ein Praktikum und sammeln Erfahrungen im Bereich des thematischen Arbeitens. Darüber hinaus haben die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine ideale Plattform, um in einem überschaubaren Rahmen Erfahrungen im Umgang mit unterschiedlichen Formen von Beeinträchtigungen zu sammeln. Die Familienfreizeit wird in vier Seminarblöcken vorbereitet und

in einem weiteren Seminarblock nachbereitet. Die Vorbereitung befasst sich mit der Theorie und der Praxis der Freizeit- und Spielpädagogik wie auch mit der Thematik der Aufsichtspflicht. Neben den Aufgaben der pädagogischen Gestaltung des Programms, gehört zu



den Aufgaben auch die pflegerische Versorgung der Teilnehmer. Das Leitungsteam legt großen Wert darauf, dass möglichst Erfahrungen in der Pflege im interdisziplinären Team vorhanden sind. So besteht die Möglichkeit auch für Auszubildende in der Altenpflege, als Mitarbeiter an der Freizeit teilzunehmen. Die ganzheitlichen Herausforderungen ermöglichen ein sehr umfangreiches und intensives Praktikum. Einige Mitarbeiter sind seit vielen Jahren dabei und geben ihre Erfahrungen an die neuen weiter. Die Freizeitleitung liegt in den Händen von zwei hauptamtlichen Mitarbeitern, Angi Wida, Leitungsteam Tagesförderstätte,

und dem Geschäftsführer der Lebenshilfe, Gerd Martin. Ergänzt wird dieses hauptamtliche Team noch durch eine Mitarbeiterin der kreuznacher diakonie, Wilma Schumacher.



Der besondere Höhepunkt - Dank für 20 & 25 Jahre

Höhepunkte gehören in der Freizeitpädagogik zu den Grundtechniken. Zumindest müssen Beginn, Mittelfest und Abschlussfest besondere Höhepunkte sein. In diesem Jahr kam zu den Genannten noch eine Überraschung hinzu. Nach dem gelungenen Abschlussfest, mit Auftritten aller Freizeitgruppen und vor dem Abschlussgrillen mit Südtiroler Spezialitäten, warteten die Apfelkönigin des Apfelhochplateaus Natz-Schabs, der Vizeobmann des Tourismusvereins und die Familie Mitterrutzner mit drei Generationen auf. Die Apfelkönigin Anna Michaeler und der Vizeobmann Franz-Josef Tauber bedankten sich für 20 Jahre Urlaub in Natz und überreichten je eine Urkunde für die Lebenshilfe Rhein-Hunsrück an den Geschäftsführer Gerd Martin, sowie die goldene Ehrennadel des Tourismusvereins. Für die Familie Mitterrutzner und den Hairerhof bedankte sich Hannes

Mitterrutzner für die lange Treue und überreichte Südtiroler Spezialitäten. Gerd Martin wiederum sprach seinen Dank für die würdevolle Ehrung und besonders für die alljährliche Gastfreundschaft der Familie und der Region aus. Die Teilnehmergruppe bedankte sich u.a. mit einer Großfototafel mit Fotos aus 25 Jahren Familienfreizeit. Die Autogrammkarte der Apfelkönigin Anna mit Widmung hielten anschließend alle in ihren Händen. Eine schöne „Bescherung“.





Das Freizeithaus

mit freundlichen und empathischen Gastgebern ist das A und O für einen gelungenen Urlaub

Eine wesentliche Stütze für die Umsetzung des Gesamtkonzeptes einer Freizeit ist das Freizeithaus. Es muss als solches für den Bedarf der Gruppe geeignet sein. Fuhren wir in den ersten fünf Jahren in unterschiedliche Häuser – Österreich und Allgäu, machten wir 1997 die erste Erfahrung mit dem Hairerhof in Natz/Südtirol. Dieses Haus hat sich bereits im ersten Jahr als eine besonders gute Adresse herausgestellt. Familie Mitternitzer war von Anfang an ein toller Partner in der Umsetzung unseres Freizeitkonzeptes. Im darauffolgenden Jahr konnte die Lebenshilfe das Haus nicht buchen, da es umgebaut, vergrößert und modernisiert wurde und damit noch besser geeignet erschien, als beim ersten Besuch.

Ab dem Jahre 1999 war die Gruppe dann kontinuierlich im Hairerhof zu Gast. Die Zusammenarbeit mit der Familie Mitternitzer verfestigte sich und alle Teilnehmer, ob neu oder schon mehrmals dort, fühlen sich sofort zu Hause und vollends angenommen.

„Wir stellen unsere Koffer

ab und sind wie zu Hause und dennoch im Urlaub“, das ist die Aussage der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Ob Werkzeug aus der hauseigenen Werkstatt gebraucht wird oder kochendes Wasser zum Batiken aus der Küche, ein kurzer Hinweis, und die Hilfe ist bereits da. Auch für das Waschen privater Wäsche, der Verbrauch ist teilweise sehr groß, gibt es immer eine Lösung. Die Küche stellt sich ohne Probleme auf alle Formen der Nahrung (passiert, püriert, Unverträglichkeiten) ein. Mit diesem köstlichen Essen aus der Südtiroler Küche können sich die meisten Teilnehmer ganz schnell anfreunden und am Ende der Freizeit feststellen, dass die Kilos „leider“ etwas mehr geworden sind.

Die gesamte Pension, mit ihren Menschen inmitten des schönen Apfelanbaugebietes, beschert allen Teilnehmern immer wieder schöne Urlaubs- und Ferienwochen.

Am Ende der Freizeit steht eine Frage im Mittelpunkt:

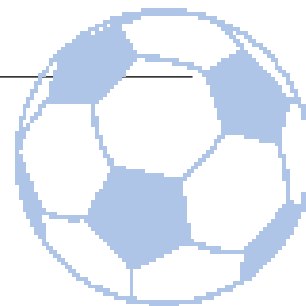
Habt ihr schon für's nächste Jahr gebucht?

Um die Weihnachtszeit beginnen viele Teilnehmer die Tage zu zählen, die es noch braucht, bis die Abreise zum neuen Aufbruch nach Natz ansteht:

„Nach der Freizeit ist vor der Freizeit!“

Gerd Martin





Alle für einen und einer für alle Kita's und Verein - ein starkes Team

Fußballturnier der Kita-Mannschaften im Rhein-Hunsrück-Kreis auf dem DFB-Mini-spielfeld in Altkülz

Die Castellino-Kickers der Lebenshilfe berichten begeistert nach dem Spiel:

Gleich nach unserer Ankunft mussten wir schnell zum Spielfeld rennen. Und dann haben wir schon Fußball gespielt. Das erste Spiel war sehr, sehr leicht. Wir haben es mit 5:0 gewonnen. Jetzt brauchten wir erst mal eine Stärkung. Auf der Picknickdecke haben wir uns die selbstgebackenen Kuchen und Törtchen schmecken lassen. Dann sind wir auf den Spielplatz gegangen und sehr viel Seilbahn gefahren. Durch ein Mikrofon wurden wir für unser zweites Spiel aufgerufen. So schnell wir konnten, sind wir auf das Spielfeld gelaufen. Dieses Spiel war sehr, sehr schwer. Wir haben kein Tor geschossen. Dann war noch mal Pause. Wir haben schnell etwas getrunken und dann wurden wir wieder aufgerufen. Schon spielten wir unser drittes

Spiel. Das war auch ein schweres Spiel, aber wir haben 2:0 gewonnen. Super! Im nächsten Spiel ging es um den dritten Platz. Leider haben wir dieses Spiel nicht gewonnen und somit den vierten Platz gemacht. Die Siegerehrung war cool, wir haben einen neuen Fußball bekommen. Außerdem hat jedes Kind eine Medaille und Straßenmalkreide gekriegt. Dann haben wir den riesigen Pokal für den ersten Platz gesehen.

Nächstes Mal möchten wir nochmal versuchen, den großen goldenen Pokal zu gewinnen. In diesem Jahr darf sich die erste Mannschaft vom Kindergarten St. Helena über den Pokal freuen.



Nach der Siegerehrung waren wir fix & fertig und sehr hungrig. Wir haben eine Bratwurst gegessen und ganz viel getrunken. Sehr erschöpft fuhren wir zurück zum Familienzentrum Castellino. Es war ein sehr schöner und sonniger Tag.

Jetzt geht's los

Der Baubeginn für die ersten Wohngemeinschaften für Menschen mit Beeinträchtigungen hat begonnen



Seit vielen Jahren treffen sich Familien mit ihren Kindern mit einer Beeinträchtigung in den Räumen der Lebenshilfe in Kastellaun. Ihr Ziel: Ein Wohngemeinschaftsprojekt, in dem die jungen Menschen gut und selbstbestimmt leben können. Das Ziel war klar, doch wie kann es finanziert werden?

Die Familien machten sich gemeinsam mit der Lebenshilfe auf den Weg, einen Investor für das erste Wohngemeinschaftsprojekt zu finden. Nach einiger Zeit des Suchens war eine Investorenfamilie gefunden. Die Familie Schnorr wollte sowieso ein Wohnhaus für mehrere Parteien bauen. Sie waren für das Projekt der Lebenshilfe mit den Familien aufgeschlossen. In ihrem Alltag verkaufen und reparieren die Schnorrs Autos, in ihrem Privatleben hat die Familie Schnorr drei Kinder, von denen eine Tochter eine Beeinträchtigung hat. Die Nähe zu dem beabsichtigten



Projekt und den Personen war gegeben. Allerdings musste noch einmal umgeplant werden. Auch dazu war die Investorenfamilie bereit. Mit dem Architekten sind die Grundlagen, Bedarfe und rechtlichen Notwendigkeiten besprochen. Beim letzten Treffen der Gruppe von zehn jungen Menschen mit

ihren Eltern wurden die ersten Baupläne vorgestellt. Die Freude über den immer näher kommenden Baubeginn war groß. In der Hasselbacher Straße in Kastellaun rollen die Bagger. Das Wohnhaus, welches sich auf dem Grundstück befand, ist abgerissen und das Grundstück baureif gemacht. Mit einem guten Jahr Bauzeit, so Gerd Schnorr, ist zu rechnen.

Damit nahen für die zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner so langsam die Planungen für eine neue Zukunft. Begleitet wird das Ganze auch weiterhin von den Eltern und der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück. Die Offenen Hilfen werden

für die Wohngruppe ein spezielles Angebot zur Vorbereitung entwickeln und anbieten. Schließlich geht es darum, alles zu planen, was notwendig ist, wenn man selbständig wohnt. Für das gemeinsame Leben und Wohnen in Wohngemeinschaften müssen die Raumeinrichtungen abgestimmt werden. Ab dem Einzug wird eingekauft und gekocht, Müll getrennt und fachgerecht entsorgt, es muss gereinigt, geputzt und Wäsche gewaschen werden, Kenntnisse über Waschmittel und Reinigungsmittel sowie das dazugehörige Werkzeug sind notwendig.

Ziel ist, dass alle gut vorbereitet sind, wenn der Einzug erfolgt. Die Gruppe der zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner kennt sich bereits,

aber mit den Angeboten zum gemeinsamen Leben und Wohnen wird ein noch intensiveres Kennenlernen ermöglicht. Neben den zehn Mieterinnen und Mietern mit Beeinträchtigungen werden noch sechs weitere Wohnungen in dem Haus gebaut. Es ist der Wunsch der Investorenfamilie, dass sich alle Bewohnerinnen und Bewohner gut kennen und verstehen lernen. Dafür investieren sie auch in einen Grillplatz, auf dem Feste, getrennt oder miteinander, gefeiert werden können. Die Spannung und die Vorfreude sind groß, geht es doch um eine neue Herausforderung und eine Chance zur Weiterentwicklung.

Gerd Martin

Einfache Sprache

Jetzt geht es los!

Familie Schnorr baut ein Haus in Kastellaun.

In dem Haus gibt es 9 Wohnungen.

Die Lebens-Hilfe mietet 3 Wohnungen.

Die Wohnungen sind für junge Menschen mit Beeinträchtigungen.

Sie leben dort in Wohn-Gemeinschaften zusammen.

Die Offenen Hilfen machen verschiedene Angebote.

Die Bewohner lernen Dinge selber zu machen.

Beispiele sind:

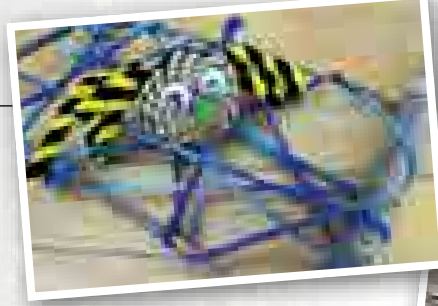
- Einkaufen
- Kochen
- Müll trennen
- Umgang mit Wäsche

Im Garten wird ein Grillplatz für die Bewohner gemacht.

Dort können sich alle Mieter treffen und feiern.



Ferienspektakel der Lebenshilfe zum Thema Natur & Wald



Spannende Ferienwochen erlebten Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen und deren Geschwister vom 2. bis 13. Juli 2018. Das abwechslungsreiche Tagesprogramm bot bei strahlendem Sonnenschein für jeden Geschmack etwas. Täglich wurden neue Abenteuer erlebt. Unsere Ausflüge haben wir nach Rheinböllen in den Wildschutzpark gemacht und zur großen Naturkugelbahn nach Zilshausen. Die Kugelbahn war der Renner! Viele Teilnehmer konnten gar nicht genug bekommen und liefen den Weg mehrfach hoch und runter.

Auch kreative Aktionen sind nicht zu kurz gekommen: Wir sammelten Naturmaterial im Wald. Daraus haben wir Spinnen aus Tannenzapfen, Spinnennetze aus Stöckchen und Garn, Traumfänger, Ketten und Mobiles hergestellt.

Schöne Steine wurden gesucht und angemalt. Mit großen Ästen haben wir im Wald gewerkelt und mit Ton die Bäume zu kreativen Landartwerken gestaltet. So ist zum Beispiel eine große Wiese mit Farben und Naturmaterialien in verschiedenen Techniken entstanden.

Auf dem Programm standen natürlich auch die Beobachtung und Erforschung. In Lupendosen beobachteten wir Insekten, die dann mit Forscherkarten bestimmt wurden.

Passend dazu ertönte unser Freizeitlied: „Forschen ist der Hit“, mehrmals am Tag aus vielen Kehlen.

Förster Riegel vom Forstamt Kastellaun gab uns bei einer Waldbegehung einen wertvollen Einblick über die Bäume, die Pflanzen und die Bewohner des Waldes. Herzlichen Dank dafür! Selbstgesammelte Naturprodukte wurden in

einem Eierkarton, der mit entsprechenden Fotos gestaltet war, gesammelt und verziert. Diese „Natur in der Kiste“, konnten alle zur Erinnerung mit nach Hause nehmen.

Höhepunkt und Abschluss jeder Woche war ein Grillfest mit Stockbrot, Bratwürstchen, Steaks und leckeren Salaten.

Am Ende der Ferienfreizeit haben alle Teilnehmer und Betreuer ihre Meinung über das Ferienspektakel abgegeben:

Teilnehmer: Mir hat gefallen...

Dominik, 8 Jahre: ...dass wir oft im Wald waren, mit Steinen gespielt und die Steine angemalt haben. Ich möchte nächstes Jahr wieder teilnehmen.

Lea, 11 Jahre: ...dass wir ganz viel draußen waren. Der Ausflug zur Naturkugelbahn war schön.

Julika, 15 Jahre: ...die Naturkugelbahn und im Wald unterwegs sein.

Summer, 8 Jahre: ...fast alles, aber das allerbeste war die Naturkugelbahn.

Stefanie, 18 Jahre: ...dass wir viel im Wald waren. Gemeinsames Frühstück und Grillen.

Justin, 6 Jahre: ...die Naturkugelbahn und Essen und Grillen. Ich habe viele Kinder kennengelernt.

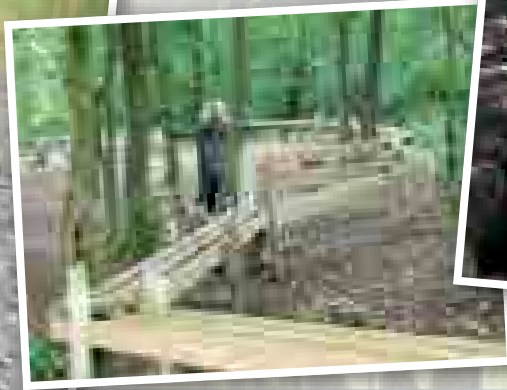
Melina, 13 Jahre: ...alles im Wald

Finja, 10 Jahre: ...alles, am besten die Naturkugelbahn.

Maxi, 10 Jahre: ...alles aber am besten die Murbelbahn und der Ausflug nach Rheinböllen in den Wildschutzpark und das Singen.

Silas, 13 Jahre: ...das Snoezelen in der Mittagsruhe und zusammen singen.

Marcel, 18 Jahre: ...auch das Snoezelen.



Betreuer: Mir hat gefallen...

Sarah: ...total schön! Große Bedeutung und hoher Wert für Eltern und Kinder.

Kristina: ...ich habe mich sehr schnell an die Kinder gewöhnt. Es hat mir gut gefallen.

Carina: ...Es hat mir sehr gut gefallen, besonders die individuellen Angebote.

Johanna: ...es hat meine Erwartungen übertroffen. Sehr familiäre Atmosphäre!

Gina: ...sehr gute Atmosphäre! Es war schön etwas mit unterschiedlichen Kindern zu machen.

Felix: ...bereits das dritte Ferienspektakel für mich. Gute Abwechslung zum Kindergartenalltag.

Svenja: ...ein sehr gelungener Abschluss zu meinem Ausbildungsende bei der Lebenshilfe.

GUT: individuell auf die Kinder eingehen zu können.

Sandra: ...jedes Kind kann seinen Interessen nachkommen. Es ist schön einige Kinder aus der ehemaligen Kindergartenzeit wieder zu sehen. Die Dankbarkeit und Freude der Eltern und Kinder. Freizeitlied: „Forschen ist der Hit“ – Rituale schweißen zusammen!

Simone: Es war ein sehr schönes und gelungenes Ferienprogramm mit einem tollen Team und vielen abwechslungsreichen und individuellen Aktionen.

Simone Wasserscheid



Die Lebenshilfe rockt

Schon vor einiger Zeit war die Idee geboren, das jährliche Mitt-Sommer-Fest der Lebenshilfe mal anders zu feiern. Jetzt war es soweit!

Die Bands „River Soul Connection“, „Heartbeat“ und „Die Taktlosen“ begeisterten am 30. Juni 2018 zahlreiche Gäste des Mitt-Sommer-Rocks mit einem abwechslungsreichen Musikprogramm. Die Tanzgruppe „Tanzalarm“ steckte mit ihrem Auftritt viele an und ermutigte alle, die Tanzfläche zu erobern. Gute Stimmung, kühle Getränke, Currywurst und Pommes ergänzten das Programm zu einer gelungenen Sommer-nacht.

Alle waren sich einig. Das muss wiederholt werden!



Tagespflege des MSFD Kastellaun in neuen großzügigen Räumen

Die Tagespflege des Mobilen Sozialen Familiendienstes ist von der Perlengasse 1 in den Spesenrother Weg 7 umgezogen. Dies wurde bei einer kleinen Feier am 24. Januar 2018 gefeiert.

Vor acht Jahren hat Christine Petry als Pflegedienstleitung die Tagespflege in Kastellaun aufgebaut. Die ersten Räume befanden sich im burgfried I, dem altengerechten und betreuten Wohnen der Lebenshilfe in Kastellaun. Sechs Plätze konnten in einer Wohnung zur Verfügung gestellt werden. Die Nachfrage war so groß, dass diese Plätze schnell belegt waren und es rasch klar war, dass neue, größere Räumlichkeiten gefunden werden müssen. Schon 2011 war es soweit! Neben dem Laden der Lebenshilfe in der Perlengasse wurden neue Räume bezogen, die für die Arbeit in der Tagespflege sehr gut geeignet waren. Zusätzlich konnte das Platzangebot auf 14 Plätze erweitert werden. Einhergehend mit dieser Entwicklung wurde natürlich auch das Mitarbeiterteam größer. Trotz Steigerung der Platzzahl zeigte sich sehr bald, dass auch die 14 Plätze für den Bereich der Verbandsgemeinde Kastellaun und die umliegenden Gemeinden aus Nachbarverbandsgemeinden nicht ausreichend sein würden. Im vergangenen Jahr entschlossen sich Vorstand und Geschäftsleitung des Mobilen Sozialen Familiendienstes dazu, neue Räume anzumieten und umzubauen, um der steigenden Nach-



frage gerecht zu werden. Der Mobile Soziale Familiendienst hat ca. 60.000,00 € investiert, um ein gelungenes Ambiente zu schaffen. Am 24.01.18 konnten sich über 50 Gäste von dem neuen Raumangebot überzeugen. Ein offenes, helles, lichtdurchflutetes Gebäude im Spesenrother Weg (das ehemalige Feuerwehrgerätehaus) beherbergt nun die Tagespflegegäste. In dem neuen Gebäude wurden fünf neue Plätze zusätzlich geschaffen, so dass die Tagespflege nun über 19 Plätze verfügt. Insgesamt werden 50 bis 55 Gäste, über die Woche verteilt, betreut. Heute wie damals ist das Hauptziel die wirkungsvolle Unterstützung und Entlastung der pflegenden Angehörigen. „Die Pflegebedürftigen werden individuell betreut und gefördert. Das, was sie können, soll möglichst lange erhalten bleiben“, so Christine Petry, verantwortliche Pflegedienstleitung, bei der Eröffnungsfeier. Außerdem sei die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Angehörigen von großer Bedeutung, damit diese nicht mit

ihren Sorgen und Problemen alleine sind.

Der Geschäftsführer des Mobilen Sozialen Familiendienstes und der Lebenshilfe, Gerd Martin, konnte gemeinsam mit Hugo Alt, dem stellv. Vorsitzenden, als Gäste den Landrat des Rhein-Hunsrück-Kreises, Herrn Dr. Marlon Bröhr, in Vertretung für Herrn Verbandsbürgermeister Christian Keimer den 1. Beigeordneten, Herrn Hermann Neumann, sowie den Fachbereichsleiter des Bereiches Soziales in der Kreisverwaltung, Herrn Dieter Hoffmann, herzlich begrüßen. Ebenso waren die Vermieter, die Raiffeisenbank Kastellaun, vertreten durch den Vorstand Herr Werner Berg und die Mitarbeiterin Frau Heidi Hammes, unter den Gästen.

Weiterhin waren anwesend die Vertreter der am Projekt beteiligten Firmen, viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Lebenshilfe und Mobilem Sozialen Familiendienst, die Vorsitzende der Lebenshilfe, Christine Dohm, und des Lebenshilfe-Betreuungsvereins, Markus von Ostrowski, sowie die Nachbarinnen, Nachbarn und Eigentümer.

Neues Angebot einer stundenweisen Betreuung

Ein neues Angebot einer stundenweisen Betreuung wird die familienentlastende Wirkung zusätzlich vertiefen. Steht bei der Pflegeperson z.B. ein Arztbesuch, ein Friseurtermin oder eine andere Verpflichtung an, kann hierfür die pflegebedürftige Person für die Zeit der terminlichen Verpflichtung von der Tagespflege betreut werden. Das Team verspricht sich von diesem Angebot einen Stressabbau bei den pflegenden Angehörigen und gibt den Kurzzeitgästen die Möglichkeit, das Leben in der Tagespflege kennenzulernen. Gleichzeitig bringt der Aufenthalt eine Abwechslung im Alltag.



Eingebettet in ein Netzwerk

Das Angebot der Tagespflege ist eingebettet in ein Gesamtangebot des Mobilen Sozialen Familiendienstes und der Lebenshilfe mit einer Sozialstation, Beratungsstelle und dem altersgerechten und betreuten Wohnen. Neben den betreuenden Tätigkeiten, der Förderung mit Biographiearbeit, der Freizeitgestaltung, des strukturierten Tagesablaufes, werden auch verordnete Therapien von niedergelassenen Therapeuten in der Tagespflege vorgenommen.

Ein Außensitzbereich und Beschäftigungsmöglichkeiten auf der grünen Wiese runden das Angebot ab. Viele wissen nicht, dass z. B. ein Besuchstag in der Woche (entspricht 4-5 Tagen im Monat) von der Pflegekasse übernommen werden kann, d. h. es fällt kein

Eigenanteil an. Die Bezuschussung der Tagespflege ist generell unabhängig von anderen Leistungen der Pflegeversicherung. Die Öffnungszeiten der Tagespflege bleiben wie in den zurückliegenden acht Jahren gleich.

Von 8:00 bis 17:00 Uhr findet die Betreuung statt. Der eigene Fahrdienst von MSFD und Lebenshilfe holt zu den gegebenen Zeiten die Gäste zu Hause ab und bringt sie auch am Abend wieder in ihre Wohnorte. Rollstuhltransfers sind dabei natürlich auch möglich. Auch „Schnuppertage“ sind willkommen.

**Kontaktaufnahme bei der
Pflegedienstleitung Christine Petry,
Tel. 06762/40144-33 oder
Mail: tagespflege@msfd.de**

Einfache Sprache

Die Tages-Pflege zieht um.

In der Tages-Pflege werden ältere und kranke Menschen betreut.

Sie kommen tagsüber von montags bis freitags in die Tages-Pflege. Oder sie kommen nur an einzelnen Tagen. Wir nennen sie Gäste. Zusammen mit anderen Menschen werden:

- Freizeit-Angebote gemacht
- medizinische Hilfen gegeben
- Mahlzeiten eingenommen

Viele Menschen brauchen dieses Angebot.

Deshalb mussten größere Räume gesucht und umgebaut werden.

Die neue Tages-Pflege ist im Spesenrother-Weg.

Im Januar 2018 war alles fertig.

Zur Eröffnung gab es eine Feier.



Veranstaltungsreihe in der Gruppengemeinde Dommershausen

Der Pflegestützpunkt Kastellaun führte in Zusammenarbeit mit den Ortsteilen Sabershausen, Eveshausen, Dorweiler und Dommershausen insgesamt vier Informationsveranstaltungen in den jeweiligen Gemeindehäusern durch. Diese richteten sich altersunabhängig an hilfe- und pflegebedürftige Menschen, deren Angehörige und Interessierte.

Nach einer Begrüßung durch den Ortsbürgermeister Dietmar Emmerich stellte sich die Gemeindeschwester Frau Elke Ternes mit ihren Tätigkeitsbereichen vor. Danach informierte der Pflegestützpunkt Kastellaun über seine Angebote und Aufgabenbereiche sowie über die neuen Leistungen und das Begutachtungssystem der Pflegeversicherung ab 2017. Zahlreiche Fragen konnten beantwortet und viele



Irrtümer beseitigt werden. Zum gemütlichen Abschluss gab es Kaffee und Kuchen.

Kontakt:

**Annette Schwartz, Christine Körber-Martin,
Dirk Nickenig vom Pflegestützpunkt
Kastellaun, Tel. 06762/4029-24**



Zuhause ist nicht nur ein Ort, sondern ein Gefühl.

Ab Frühsommer 2019

Wohn-Pflege-Gemeinschaft für Menschen mit Demenz

- 24 Stundenbegleitung und individuelle Pflege für 9 Bewohnerinnen und Bewohner mit Demenz
- Familiäres und lebensweltorientiertes Wohnen
- Entlastung Angehöriger



mobiler sozialer
familiendienst

Finanziert durch: ...

Die Lebenshilfe erweitert ihr Angebot in der Tagesförderstätte

Wenn die Welt aus den Fugen gerät...
Wenn der Boden wegbricht...
Wenn man sich selbst nicht umorientieren kann,
braucht man Menschen, die Lebenshilfe leisten.
Gesellschaftliche Teilhabe leben.
Dies gehört zu den Bedürfnissen von uns Menschen.

Immer wieder erreichten uns in den letzten Jahren einzelne Anfragen von Menschen mit einer sogenannten erworbenen schweren Beeinträchtigung.

Betroffene und Angehörige auf der Suche nach einem Angebot, das soziale Kontakte und sinnstiftende arbeitsweltbezogene Tätigkeiten ermöglicht und den nötigen Unterstützungsbedarf bietet. „Erworben“ bedeutet nach einem Unfall, Schlaganfall, Herzinfarkt oder z.B. durch eine schwere Krankheit.

Diese Anfragen nahmen sehr stark zu, so dass schließlich mehrere Personen gleichzeitig mit einer hohen Dringlichkeit einen Bedarf anmeldeten.

Für die Umsetzung neuer Projekte benötigt man Ausdauer, Energie und gute Ideen.

Die Lebenshilfe Rhein-Hunsrück hat sich intensiv mit der Entwicklung einer solchen neuen Gruppe auseinandergesetzt, um ein adäquates Angebot zu entwickeln. Unterstützung fand sie bei dem Landesamt für Soziales und der Kreisverwaltung Rhein-Hunsrück als genehmigende Behörde. Es

handelt sich um eine teilstationäre Einrichtung, welche werktags von morgens bis nachmittags einen zweiten Lebensbereich öffnet.

Die Räumlichkeiten der neuen Gruppe befinden sich im Zentrum der Stadt, in direkter Nachbarschaft zu unserem Laden „mittendrin“. Eine Kooperation mit diesem ist angestrebt. Weitere sinnstiftende Tätigkeiten werden gemeinsam mit dem interdisziplinären Team der Tagesförderstätte ausgearbeitet und auf die Bedürfnisse und Erfahrungen der Beschäftigten erweitert.

Der Lebenshilfe-Laden „mittendrin“ hat mit einer großzügigen Spende von 14.000 € die Entwicklung der arbeitsweltbezogenen Tätigkeiten unterstützt. Damit konnten u.a. Computerarbeitsplätze eingerichtet werden.

- Wir möchten eine Perspektive schaffen.
- Wir möchten mit Hilfe von unterstützter Kommunikation Ausdrucksmöglichkeiten geben.
- Wir möchten an Ressourcen anknüpfen.
- Wir möchten individuelle Beschäftigungen und Förderangebote entwickeln und bei der Hilfsmittelunterstützung helfen.

Bei Fragen oder Interesse stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Kontakt:

**Sven Friedrich und Angi Wida,
Leitungsteam Tagesförderstätte,**

Tel. 06762/96233-20 oder

tafoe@lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de

In Kirchberg mahnen Stolpersteine an die Opfer des Naziterrors

Euthanasie war ein wichtiges Thema

Zur Erinnerung und Mahnung für die jüdischen Opfer des Nationalsozialismus, die meistens im Holocaust umkamen, verlegte der Künstler Gunter Demnig vor ihren einstigen Häusern sogenannte Stolpersteine. Er tat dies nach einstimmigem Beschluss des Kirchberger Stadtrates.

Eine Vielzahl von Veranstaltungen begleitete die Aktion im vergangenen November. Die gesamte Veranstaltungsreihe

wurde durch ein Planungsteam, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern des Stadtrates, der Parteien, der Kooperativen Gesamtschule, der Kirchen und des Jugendzentrums „Am Zug“ vorbereitet.

Auf Initiative von Axel Weirich, 2. Vorsitzender der Lebenshilfe und kommunalpolitisch aktiv im Verbandsgemeinde- und Stadtrat, wurde der Abschluss der Veranstaltungsreihe durch das Thema „Krankenmorde und

Euthanasie im Dritten Reich“ markiert. Es referierte die Lehrerin und Historikerin Renate Rosenau aus Alzey, die auch der Landesarbeitsgemeinschaft Gedenkstätten und Erinnerungsinitiativen zur NS-Zeit in Rheinland-Pfalz angehört.

In ihrem Vortrag zeigte Renate Rosenau das Ausmaß der Vernichtungsmaschinerie der Nazi-Schergen auf,



Einfache Sprache



Streit und Krieg macht mich ganz traurig.
Menschen kämpfen gegeneinander.
Viele Menschen müssen im Krieg ihre Heimat verlassen.
Viele Menschen werden im Krieg verletzt oder sogar getötet.
Vor vielen Jahren gab es in Deutschland einen Krieg.
Der Krieg wurde immer größer.
Er wird 2. Weltkrieg genannt.
In diesem Krieg wurden viele Menschen ermordet.
Es wurden auch Menschen mit Beeinträchtigungen und psychisch kranke Menschen ermordet.
Im Herbst hat die Stadt Kirchberg auffällige Steine in ihren Straßen verlegt.
Die Steine nennt man Stolpersteine.
Sie sollen an die Opfer erinnern.
In Kirchberg gab es dazu auch verschiedene Veranstaltungen.
Wir müssen alle zusammenhalten.
Das darf nicht wieder passieren.

die bereits 1933 mit dem Gesetz zur Verhinderung erbkranken Nachwuchses einsetzte. „Lebensunwertes Leben“, so der Sprachgebrauch der Nazis für Menschen mit Behinderungen und psychisch kranken Menschen, hatte auch in der Hunsrück-Region mit Versuchen an Körper, Geist und Gesundheit zu rechnen. Viele Hunsrücker haben diese „Auslese“ des Braunen Terrors nicht überlebt, wie Renate Rosenau an verschiedenen Beispielen aufzeigen konnte. Die Opfer wurden sowohl

aus Großeinrichtungen, in denen sie lebten, als auch aus ihren Heimatdörfern und Wohnstädten der Vernichtung zugeführt.

Für Hitler, den SS-Arzt Karl Brandt und den für die Aktion T4, d.h. die systematische Ermordung von sogenannten „Erbkranken“, verantwortliche SS-Führer Philipp Bouhler waren diese Menschen „erbbiologisch und sozial minderwertige Ballastexistenzen“.

Dieser NS-Propaganda gingen auch viele Denunzianten auf den Leim, die geistig, körper-

lich und psychisch beeinträchtigte Menschen ans Messer lieferten.

Das ganze Ausmaß wird in den Unterlagen der für unsere Region zuständigen damaligen „Vernichtungsanstalten“ sichtbar. Dies waren Alzey, Goddelau, Hadamar, Eichberg, Bendorf Sayn, Andernach, Weilmünster, Kalmenhof Idstein, um einige zu nennen. Insgesamt kamen in dem Euthanasie-Programm T4 (da es in der Tiergartenstraße 4 in Berlin 1939 beschlossen wurde) mehr als 70.000 Menschen ums Leben. Insgesamt sind im Rahmen der „Krankenmorde“ über 200.000 Menschen zu beklagen.

In der anschließenden Diskussion mit Renate Rosenau wurde auch deutlich, dass es auf Grund der deutschen Geschichte auch heute noch Probleme bei der Bewertung von „behindertem“ Leben gibt. So hat die Pränataldiagnostik dazu geführt, dass bestimmte Behinderungsformen kaum noch eine Chance zum Überleben haben. Schwangerschaftsabbrüche können in diesen Fällen bis vor der Geburt, und nicht wie im Gesetz

für andere Abbrüche vorgesehen, nur bis zur 12. Schwangerschaftswoche, durchgeführt werden. Kinder mit Down-Syndrom trifft diese Entwicklung derzeit besonders hart. 90% der Embryos mit einer Diagnose Trisomie 21 überleben nicht.

Die unterschiedlich langen Abbruchfristen legen den Verdacht nahe, dass Menschenleben eine unterschiedliche Wertigkeit zugemessen wird. „Die Taktlosen“, die die Veranstaltung in Kirchberg musikalisch umrahmten und für ihre Darbietungen viel Applaus erhielten, hätten in dieser Konstellation (siehe Abbildung) nicht auftreten können,

Referentin Renate Rosenau, Alzey



weil einige nicht leben würden, hätte es zu ihrer embryonalen Zeit das jetzige Abbruchsrecht gegeben.

Es ist gut, dass es Stolpersteine zum Nichtvergessen und zur Mahnung gibt. Sie sollten aber nicht nur für die Zeit des Nationalsozialismus gesehen werden. Auch in der heutigen Zeit darf man darüber stolpern.

Gerd Martin

Die Taktlosen

Beiratswahl im Wohn- und Apartmenthaus

Turnusgemäß nach zwei Jahren stand im Wohn- und Apartmenthaus die Wahl des Beirates der Angehörigen und Betreuerinnen und Betreuer an. Durchgeführt wurde die Wahl am Mittwoch, 06. Juni 2018, im Rahmen einer Angehörigen- und Betreuerversammlung. Vor der Wahl dankte die Leiterin des Wohn- und Apartmenthauses, Gertrud Schulte, den bisherigen Beiratsmitgliedern für die gute Zusammenarbeit in den letzten zwei Jahren mit einem kleinen, süßen „Dankeschön“.

Nach einem kurzen Tätigkeitsbericht zur abgelaufenen Amtszeit durch die Beiratsvorsitzende Iris Weirich, wurden dann von den Anwesenden als Mitglieder des Beirates gewählt:

- Hiltrud Schauster, Gruppe 1 (Wiederwahl)
- Iris Weirich, Gruppe 2 (Wiederwahl)
- Lore Schneider, Gruppe 3 (Wiederwahl)

Als Vertreter wurden gewählt:

- Manfred Schauster, Gruppe 1 (Wiederwahl)
- Maria Jekeli-Halstein, Gruppe 2 (Wiederwahl)
- Karl-Gerhard Halstein, Gruppe 2 (Neu)

Ausgeschieden aus dem Beirat ist Georg Bersch, Gruppe 3, aus familiären Gründen.

Wir sagen ihm herzlichen Dank für die geleistete Arbeit.

Zur Vorsitzenden wählten die Mitglieder und Vertreter und Vertreterinnen einstimmig erneut Frau Iris Weirich, die diese Funktion bereits in den letzten zwei Jahren inne hatte.

Axel Weirich



Bild, von links: Manfred Schauster, Hiltrud Schauster, Maria Jekeli-Halstein, Karl-Gerhard Halstein, Iris Weirich (alte und neue Beiratsvorsitzende), Lore Schneider.



mittendrin

Laden der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück e.V.

Produkte aus Werkstätten für Menschen mit Behinderungen

Perlengasse 1, 56288 Kastellaun

Tel.: 06762-409588 oder 4029-0

E-Mail: info@mittendrinshop.de

www.mittendrinshop.de

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 9:00 Uhr - 12:00 Uhr und 15:00 Uhr - 18:00 Uhr

Sa.: 9:00 Uhr - 12:00 Uhr

Wir suchen Ehrenamtliche - Machen Sie mit!



Nach dem Druck geht's weiter

Beschäftigte in der Tagesförderstätte

Geschafft - so seufzt das Redaktionsteam der Lebenshilfezeitung mittendrin, wenn 3000 Zeitungen frisch aus der Druckerei auf dem Tisch liegen.

Aber, damit ist es nicht getan, sondern ein weiterer Arbeitsschritt vor der Verteilung muss erfolgen.

Seit zwei Jahren übernehmen das einige der Beschäftigten in der Tagesförderstätte.

Wenn die vielen Kartons in der Theodor-Heuss-Straße angeliefert werden, ist schon alles von den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorbereitet worden.

Zunächst müssen in alle 3000 Zeitungen die Mitgliederwerbung eingeklebt werden.

Danach wird das persönliche Anschreiben dazugelegt.



sorgen für die weitere Verarbeitung

In einem weiteren Arbeitsschritt wird die Zeitung mit dem Anschreiben in einen DIN A4 Umschlag eingetütet. Dabei muss natürlich darauf geachtet werden, dass die Adresse im Sichtfeld zu sehen ist.

Liegen die gefüllten 3000 Umschläge auf dem Tisch, geht es an die Sortierung.

Ein Teil der Briefe kommen in die Post. Das ist wieder ein Auftrag an die Beschäftigten, nämlich die Briefmarken kleben.

Die anderen Zeitungen werden nach Verbandsgemeinden sortiert. Dabei wird noch einmal unterschieden, was in die Hauspost der Lebenshilfe kommt, was Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf ihrem Nachhauseweg mitnehmen können und was durch den Boten im Rhein-Hunsrück-Kreis ausgetragen wird.

Wenn das alles geschafft ist, stellen wir uns vor, wie die Zeitung auf den Schreibtischen, den Küchentischen, Arztpraxen oder Behörden liegt und durchgeblättert wird. Bilder werden geguckt, sich vielleicht wiedererkannt oder aber die Leserinnen und Leser vertiefen sich in die Texte mit schwieriger oder einfacher Sprache.

Über die positiven Rückmeldungen freuen wir uns und das motiviert, sich mit der nächsten Ausgabe zu beschäftigen.

Denn: „Nach der Zeitung *mittendrIn*, ist vor der Zeitung *mittendrIn*“

Christine Körber-Martin



Dank für langjährige Mitarbeit



Einer guten Tradition folgend, wurde auch beim Neujahrsempfang im Januar 2018, der alljährlich von der Geschäftsführung der Lebenshilfe für die MitarbeiterInnen ausgerichtet wird, den Betriebsjubilaren besonders gedankt und ihre Arbeit gewürdigt. Für 10

Jahre Betriebszugehörigkeit konnte die Geschäftsleitung Hildegard Vogt, Tagespflege MSFD und Melanie Desoy, Integr. Kindertagesstätte, danken. Für 15 Jahre Christine Körber-Martin und Annette Schwartz, Pflegestützpunkt Kastellaun und Rita Wolf, Tagespflege MSFD danken. Der Dank für 20 Jahre Betriebszugehörigkeit ging an Mora Dellweg, Integr. Kindertagesstätte, Anita Winn, Sozialstation MSFD und Angi Wida, Tagesförderstätte. Seit 40 Jahren und somit der langjährigste Mitarbeiter in Diensten der Lebenshilfe ist Walter Henrich. Er begann in der Tagesförderstätte als Anerkennungspraktikant und wurde anschließend fest eingestellt. Walter Henrich hatte in den 40 Jahren viele Funktionen inne, für deren Erfüllung die Geschäftsleitung mit Gerd Martin, Carola Dümmler und Annika Bohn herzlich dankte.

Spende zum 25-jährigen Betriebsjubiläum durch Müller Heizungsbau, Niedersohren

Das Ehepaar Marika und Christian Müller feierten mit ihrem gleichnamigen Unternehmen 25-jähriges Betriebsjubiläum. Die Heizungsba- und Installationsfirma mit Sitz in Niedersohren hat auf eine Feier verzichtet und stattdessen 500 € an die Lebenshilfe Rhein-Hunsrück gespendet. Mit der hohen Spende wird die Lebenshilfe Musikinstrumente für den Außenbereich der Tagesförderstätte und des Apartmenthauses anschaffen.



Foto v.l.n.r.: Angi Wida, Leiterin der Tagesförderstätte, Christian und Marika Müller, Gerd Martin, Geschäftsführer Lebenshilfe Rhein-Hunsrück

Landfrauen Krastel spenden für die Tagespflege des MSFD

Die Landfrauen Krastel beabsichtigen mit ihren Aktivitäten die Dorfgemeinschaft zu stärken. Dies geschieht u.a. durch ein gemeinsames Heringessen. An den Aktivitäten der Landfrauen in Krastel sollen möglichst alle Bewohner der Gemeinde teilhaben. Da dies nicht immer und allen möglich ist, z. B. aus Altersgründen, spendeten die Krasteler Landfrauen an die Tagespflege. Die Tagespflege des Mobilen Sozialen Familiendienstes wird auch von Krasteler Mitbürgern besucht. Die Spende von 200 € kann nach dem erfolgten Umzug in neue Räume gut verwendet werden.



Foto v.l.n.r.: Martina Baritz, Tagespflege, Günter Heiles, Monika Dorra und Hildegard Weber, Landfrauen Krastel, Gerd Martin Geschäftsführer MSFD

Weihnachtskonzert in evangelischer Kirche

Nach einer sehr herzlichen Begrüßung durch Herrn Edwin Schneider vom Presbyterium begann ein sehr beeindruckendes Konzert mit vielen Mitwirkenden in der voll besetzten Kirche Leideneck. Zwei Tage vor Heilig Abend war das Konzert der Chöre St. Luzia Mastershausen, MGV Mastershausen, Hans-Werner Brand mit seiner Trompete und Solistin Steffi Becker sowie einer Kinder- und Jugendgruppe unter der Gesamtleitung von Harald Braun ein sehr gelungener Abschluss der Vorweihnachtszeit. Der anschließende Umtrunk im kommunalen Gemeindehaus rundete die Veranstaltung mit vielen Gesprächen und ehrenamtlichem Einsatz ab. Veranstalter und Mitwirkende widmeten den Erlös von 870 € dem Neubau von



Foto v.l.n.r.: Gerd Martin, Geschäftsführer der Lebenshilfe, Christa Lilienthal, Marina Mix, Edwin Schneider von der Evangl. Kirchgemeinde und Sven Friedrich, päd. Gesamtleitung der Lebenshilfe

drei Wohngruppen für 10 junge Menschen mit Behinderungen, die von der Lebenshilfe betrieben werden wird.

Verein landwirtschaftlicher Fachschulabsolventen spendet

Am 07. März 2018 hatten wir die Freude, eine Spende, in Höhe von 550 € vom Verein Landwirtschaftlicher Fachschulabsolventen entgegennehmen zu dürfen. Die Bundestagsabgeordnete Carina Konrad und ihre Tochter Marie-Christin überbrachten den Scheck gemeinsam mit dem stellvertretenden Vorsitzenden des VLF Stefan Demand und Ulrike Berg. Unser Dank gilt allen Spenderinnen und Spendern, die zu dieser tollen Summe beigetragen haben!



Von links nach rechts: Gerd Martin, Ulrike Berg, Marie-Christin Konrad, Carina Konrad, Annika Bohn, Stefan Demand und Katharina Wild.

Manfred-Roth-Stiftung unterstützt Lebenshilfe

Im Sinne von Manfred Roth setzt die nach ihm benannte Stiftung ihre Arbeit konsequent fort: Seit dem Tod des 2010 verstorbenen Fürther Unternehmers und NORMA-Gründers sind bereits eine Vielzahl von Spenden an soziale, kulturelle, bildungsfördernde und wissenschaftliche Einrichtungen ausgeschüttet worden. In diesem Jahr hatte die Lebenshilfe Rhein-Hunsrück die

Freude, einen Scheck in Höhe von 5000 € entgegennehmen zu dürfen. Der Verkaufsleiter, Herr Reitenbach, und die Bereichsleiterin für Aus- und Fortbildung, Frau Steffes-lai, von der Firma NORMA in Rheinböllen überbrachten den Scheck und sahen sich gemeinsam mit Annika Bohn die Einrichtungen der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück an.



Freude verschenken - Spende Dirk Gödert

Bei seinem Geburtstag verzichtete Herr Gödert auf Geschenke und spendete stattdessen 400 € an das Wohn- und Apartmenthaus der Lebenshilfe. Mit Frau Göller, Bewohnerin im APH, freute sich auch Frau Schulte, Bereichsleitung. Spenden ermöglichen die Anschaffung von Freiluftinstrumenten, denn Klänge und Musik zu erleben, schenkt viel Freude.

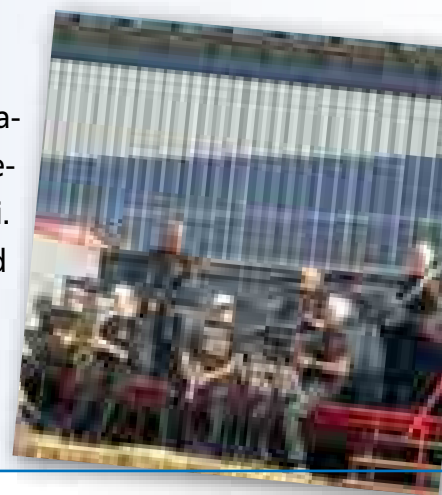


Foto v.l.n.r.: Gertrud Schulte, Melanie Göller und Dirk Gödert

MAC feiert Geburtstag

Die Jazzband MAC feierte 30jähriges Bühnenjubiläum mit 400 Gästen. Fünf Stunden Lifemusik begeisterten die ZuhörerInnen und führten zu einem Spendenbetrag von 2240 €. MAC und der Kastellauner Kulturverein (KuKuk), der die Veranstaltung unterstützte, überreichten vier Schecks an förderfähige Musikgruppen. Auch

die Taktlosen der Tagesförderstätte der Lebenshilfe waren dabei. Reza Mozzafari und Walter Henrich von den Taktlosen freuten sich darüber sehr.



Ehepaar Weber spendet anlässlich des 80. Geburtstages von Waldemar Weber

Beide Ehepartner sind Gründungsmitglieder der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück und von Beginn an sehr engagiert. Viele Jahre ehrenamtliche Arbeit in der Lebenshilfe, als Schreiner beim Aufbau der ersten Tagesförderstätte in Schönborn und viele Jahre Engagement im Vorstand zeigen die tiefe Verbundenheit mit den Zielen der Lebenshilfe und ihrer Arbeit. Der Lebens-

hilfe-Verein hat sich mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft für das großartige Engagement bedankt. Die sehr hohe Spende von 500 € soll dem Wohn- und Apartmenthaus der Lebenshilfe zu Gute kommen in dem der älteste Sohn der Familie lebt.



Fliegerfreunde Hundheim spenden für die Lebenshilfe



zahlreiches Publikum begeistert. Die Bands „Runway 22“, „Saitenspiel“, „LH - Special“ und die „Licking Lizards“ spielten ohne Gage für den guten Zweck und sorgten für tolle Stimmung! Dabei wurde ein Erlös von 1000 € erzielt, der an die Lebenshilfe Rhein-Hunsrück geht. Das Geld kommt der neuen Gruppe „Tagesgruppe für Menschen mit erworbener Beeinträchtigung“ in Kastellaun zu gute. Freudig nahm Sven Friedrich, Leiter der Tagesförderstätte Kastellaun,

Zum neunten Mal haben die Fliegerfreunde Hundheim bei ihrem Musikfestival „Rock im Hangar“ ein den symbolischen Scheck auf dem Flugplatzge-
lände entgegen-

Shoppengeister zeigen Herz

Die Schoppengeister Wiebelsheim unterstützen mit ihrer „närrischen Weinprobe“ gemeinnützige Zwecke. Vornehmlich erhalten Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen die Veranstaltungserlöse. Vor einigen Tagen besuchten Bärbel Heeb und Emilia Jundt die Tagesförderstätte der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück und übergaben den Spendenscheck in Höhe von 300 €. Besonders beeindruckt waren die Vertreterinnen der Schoppengeister von der Malerwerkstatt. Dort entstehen Bilder, die auch in Privatwohnungen zu sehen sind.



Folgende Personen, Vereine oder Firmen haben im Zeitraum November 2017 bis August 2018 an die Lebenshilfe und den Mobilen Sozialen Familiendienst gespendet:

Lothar und Sonja **Altenweg**, Blankenrath; **AWO** Ortsverein Zell, Bullay; Thomas **Berger**, Kastellaun; Lothar und Silvia **Bildhauer**, Boppard-Oppenheim; **Blumen Herter**, Kastellaun; **Bundesverband** landwirtschaftlicher Fachbildung e.V. (vlf); Kurt **Bülow**, Kastellaun; **Chorjugend** Kastellaun; Eheleute **Cornelius**, Altkülz; Firma **Demoler GmbH** (Maler betrieb), Kastellaun; **DFH-Haus** Simmern, Erwin **Eberhard**; Tanja und Michael **Dieterich**, Sargenroth; **Dillig Architekten GmbH**, Simmern; Firma **Herbert Dillig GmbH & Co.KG**, Simmern; Erwin **Eberhardt**, Beltheim; Dr. Herbert von **Essen**, Morshausen; Helmut **Federhenn**, Riegenroth; Brigitte **Filser**, Kastellaun; **Fliegerfreunde** Hunsrück, Hundheim; Willibald **Forster**, Laubach; **Frauenverein** Macken; **Frauenstammtisch** Sargenroth (Helga Strack); Volker **Friedrich**, Bubach; **Friseursalon** Petra Haeser, Laubach; Dirk **Gödert**, Belgweiler; Waltraud **Hoffmann**; **Hunsrücker** Spielvereinigung (HSV 70), Sargenroth; Dieter **Johann**, Holzbach; Gabriele **Jonas**, Kastellaun; Volkmar **Jung**, Sargenroth; Elke **Knebel**, Horn; Gerd und Ingrid **Knebel**, Horn; **König Projekt GmbH**, Kastellaun; Daniela **Köppe**, Bad Kreuznach; **Kreativ-Architektur GmbH**, Bingen; **Kreissparkasse** Simmern; **KuKuK**, Kunst und Kultur, Kastellaun; Herbert **Kunz**, Kirchberg; Walter **Kunz**, Beltheim; Helga **Kupke**, Biebern; Werner **Kurz**, Niederkumbd; **Kirchengemeinde** Bell-Leideneck; **Freie Kirchengemeinde**, Vallendar; **Kirchenkreis** Simmern-Trabach; **KGM** Horn-Laubach-Bubach; **KGM** Sargenroth; **KGM** Simmern; **KGM** Soonblick; **KGM** Trinitatis; **KGM** Zell-Bad-Bertrich-Blankenrath; **Lebenshilfe-Laden** „mittendrin“, Kastellaun; Marlene **Ley**, Spesenroth; André und Nici **Michel**, Ellern; Wilhelm und Gertrud **Müller-Schulte**, Blankenrath; Firma **Ochs**, Kirchberg; **Ortsgemeinde** Michelbach. BGM Härter; **Planwerk UG**, Sascha Petry, Mörschied; Elke **Port**, Horn; Franziska und Jochen **Reinholdt**, Ohlweiler; Anita **Ripphahn**, Tiefenbach; **Raiffeisenbank** Kastellaun; Karsten **Roggenbach** (Malerbetrieb), Kirchberg; **Manfred-Roth-Stiftung** über Norma, Rheinböllen; **Schoppengeister** (Bärbel Heeb), Wiebelsheim; Manfred und Hiltrud **Schauster**, Treis-Karden; Monika **Schneider**, Külz; Herbert und Waltraud **Schneider**, Kastellaun; Edwin und Gudrun **Schneider**, Bell-Leideneck; **Smart Consulting GmbH**, (Jürgen und Evelin Martin), Sargenroth; **Heizungsbau Schupp GmbH & Co.KG**, Idar-Oberstein; **S-W Verlag GmbH & Co.KG**; Mayen; Martin **Stauch**, Buch; Volker **Theis**, Lindenschied; **Autohaus Theisen GmbH**, Treis-Karden; **VLF** Simmern-Birkenfeld; Firma **Wagner** (Polyesterverarbeitung), Wahlbach; Werner **Weber**, Bubach

Spendenkonto Lebenshilfe Rhein-Hunsrück:

KSK Rhein-Hunsrück · IBAN: DE93 5605 1790 0012 1653 20 · BIC: MALADE51SIM

Allen Spenderinnen und Spendern von Herzen Danke! Ihre Spenden waren und sind Bausteine der Solidarität, machen Mut und geben uns Zuversicht.

Sozialstation

Beata Schrey, Nathalie Bayer,
Monika Emmel,
Eifelstr. 7 | 56288 Kastellaun
Tel.: 0 67 62 - 40 29 - 13
Fax: 0 67 62 - 40 29 - 288
E-Mail: info@msfd.de

Pflegestützpunkt Kastellaun / Beratungsstelle

Annette Schwartz, Dirk Nickenig,
Christine Körber-Martin
Eifelstr. 7 | 56288 Kastellaun
Tel.: 0 67 62 - 40 29 - 24
E-Mail:
annette.schwartz@
pflegestuetzpunkte.rlp.de
dirk.nickenig@
pflegestuetzpunkte.rlp.de
christine.koerber-martin@
pflegestuetzpunkte.rlp.de

MÖWE Fort- und Weiterbildung Öffentlichkeitsarbeit Beratung

Christine Körber-Martin
Eifelstr. 7 | 56288 Kastellaun
Tel.: 0 67 62 - 40 29 - 14
E-Mail:
ch.koerber-martin@
lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de

Tagespflege

Christine Petry, Martina Baritz
Spesenrother Weg 7
56288 Kastellaun
Tel.: 0 67 62 - 40 95 86
E-Mail: tagespflege@msfd.de

Integrative Kindertagesstätte / Familienzentrum Castellino

Brigitte Ullrich-Backs,
Sandra Kluwig
Theodor-Heuss-Str. 10
56288 Kastellaun
Tel.: 0 67 62 - 82 10
E-Mail: castellino@
lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de

Offene Hilfen Familienunterstützender Dienst (FuD) Frühe Hilfen

Simone Wasserscheid
Eifelstr. 7 | 56288 Kastellaun
Tel.: 0 67 62 - 40 29 - 261
E-Mail: offenehilfen@
lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de

Betreutes Wohnen

Andrea Kling-Federmann,
Claudia Boos
Eifelstr. 7 | 56288 Kastellaun
Tel.: 0 67 62 - 40 29 - 19
E-Mail: info@
lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de

Wohn- und Apartmenthaus

Gertrud Schulte
Theodor-Heuss-Str. 6
56288 Kastellaun
Tel.: 0 67 62 - 9 62 33 - 10
E-Mail: apartmenthaus@
lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de

Fachdienst für Inklusionspädagogik

Annette Steffens
Theodor-Heuss-Str. 10
56288 Kastellaun
Tel.: 0 67 62 - 96 07 33
E-Mail: inklusionspaedagogik@
lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de

Betreuungsverein

Christian Friedrich,
Dr. Barbara Keßler-Link
Eifelstr. 7 | 56288 Kastellaun
Tel.: 0 67 62 - 40 29 - 23
E-Mail: betreuungsverein@
lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de

Tagesförderstätte

Sven Friedrich, Angi Wida
Theodor-Heuss-Str. 6
56288 Kastellaun
Tel.: 0 67 62 - 9 62 33 - 20
E-Mail: tafoe@
lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de

Laden der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück e. V.

Willi Klein
Perlengasse 1 | 56288 Kastellaun
Tel.: 0 67 62 - 40 95 88
E-Mail: info@mittendrinshop.de
www.mittendrinshop.de

Sie möchten sich ehrenamtlich engagieren? Wir beraten Sie gern:
Annika Bohn | Eifelstr. 7 | 56288 Kastellaun | Tel.: 0 67 62 - 40 29 - 17
Fax: 0 67 62 - 40 29 - 20 | E-Mail: ehrenamt@lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de

Lebenshilfe Rhein-Hunsrück e. V. | Geschäftsstelle & Vorstand | Eifelstr. 7 | 56288 Kastellaun
Tel.: 06762-4029-0 | Fax: 06762-4029-20 | E-Mail: info@lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de
www.lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de

Vorsitzende Lebenshilfe: Christine Dohm
Vorsitzender Mobiler Sozialer Familiendienst (MSFD): Dieter Ney
Vorsitzender Betreuungsverein: Markus v. Ostrowski